

ein Krucifix; 2. das Stammwappen; 3. in Roth drei (2, 1) goldene Deckelbecher; 4. in Hermelin ein rothes Andreaskreuz. Crest: wie Carrick. Devise: „God Be My Guide“.

4. **Kilkenny, Grafen.** (Irländ. Creations. — Viscount 1550; Earl 1793).

Wappen: Unter blauem zehnmal eingespitzten Schildeshaupt in Gold ein aufwärts gekehrter silberner Mond. Crest: von Carrick. Devise: „Depressus Extollor“.

5. **Lanesborough, Grafen.** (Irländ. Creations. — Baron 1715; Viscount 1728; Earl 1756).

Wappen: In Silber zwischen zwei rechten schwarzen Riefenschrägbalken drei schwarze längs gelegte Deckelbecher. Crest: wachsend ein halsgekrönter grüner Drache. Devise: „Liberté toute entière“.

6. **Ormonde, Marquis.** (England und Irland. Creations. Earl of Ormonde 1328; Earl of Ossory 1527; Viscount Thurles 1537; Marquis of Ormonde 1825 in Irland; Baron Ormonde 1821 in England). (Tafel 60).

Wappen: Geviertet; 1. Gold unter blauem zehnmal eingespitzten Schildeshaupt; 2. in Roth drei (2,1) goldene Deckelbecher; 3. in Silber unter rothem Schildeshaupt, in diesem eine silberne Ente zwischen zwei silbernen Ringen, ein rother Löwe; 4. in Hermelin ein gerieftes rothes Andreaskreuz. Crest: von Carrick. Devise: „Comme je trouve“.

Malabaila, Graf von Canale, Marquis von Cercenasco. (Taf. 60).

Reichsadel 14. April 1640, Reichsritter 24. Juli 1672, Reichsgrafen 1769.

Ursprünglich venetianische Familie. Graf (in Sardinien) Ludwig von Canal Malabayla (Mallabaila), k. sardin. Staats- und Conferenzminister, Grosskreuz des Ritterordens v. H. Mauritius und Lazarus, bevollmächtigter Minister am k. k. Hofe etc. etc., erhielt im Jahre 1769 vom Kaiser Josef II. den Reichsgrafenstand, und zugleich den böhmischen Herrenstand. — Die Filiation der Reichsgrafen Canale di Malabaila ist folgende (mir bekannte): 1) Karl Hieronymus verm. mit Anna geb. Gräfin Monale (er wird schon als Graf angeführt). 2) Jacob Ignaz verm. mit Anna Aloysia geb. Frein de Valle Valse. 3) Hieronymus Ludwig, Reichsgraf, verm. 1. Mai 1739 mit Maria Anna geb. Gräfin Pálffy ab Erdöd (geb. 27. Juli 1716, † 18. August 1781). 4) Emanuel Josef (geb. 3. Juni 1745, † 20. Februar 1826), k. k. Kämmerer, Geheimer Rath etc., verm. mit Maria Brigitta geb. Gräfin Chotek, verwitwete Gräfin Taafe († 1810). 5) Johann Emanuel, verm. Marianne geb. Gräfin Praschma. 6) Josef Ludwig (geb. 18. Sept. 1794), k. k. Kämmerer († ?). Dieser hatte eine Schwester Maria Anna, geb. 22. Mai 1799, Stiftsdame zu Brünn in Mähren. — Ein Vetter des Grafen Josef Ludwig, Reichsgraf Anton, geb. 1802, war Besitzer der Güter Čestíc und Dřezinko im Prachiner Kreise — Böhmen. Die Familie blüht in Piemont.

Wappen: In Silber ein blauer Sparren. Italienische Marquiskrone.

Cavriani, Freiherren zu Unter-Waltersdorf. (Tafel 60).

Stammen aus dem Mantuanischen, wo noch eine Linie blüht. 1359 ward Conradinus Cavriani vom Kaiser Karl IV. und 1452 Johann Cavriani vom Kaiser Friedrich III. in den Freiherrenstand erhoben. Friedrich Cavriani, um 1548 kais. Statthalter des Fürstenthums Piombino, erhielt über diese Standeserhebung vom Kaiser Ferdinand I. eine Bestätigung und zugleich den doppelten kais. Adler als Wappenvermehrung. Sein Enkel, auch Friedrich genannt,

war erst Oberst-Hofmeister bei der Wittve des Kaisers Ferdinand II., Eleonora Gonzaga von Mantua, dann Oberst-Hofmeister der Gemahlin Kaiser Ferdinand III., Eleonora von Mantua, erhielt 10. März 1643 die Reichs-Grafenwürde und machte sich in Oesterreich ansässig. Seine beiden Urenkel Maximilian Guidobald und Christoph stifteten zwei Linien. — Maximilian Guidobald (geb. 1704, † 1776), verm. mit Aloisia Francisca geb. Reichsgräfin von Thürheim (geb. 1704, † 1778), war Gründer der österr. Linie, und Christoph (geb. 1715, † 1783) gründete die böhmische Linie. — Friedrich Reichsgraf Cavriani war vermählt mit Elisabeth Gräfin von Meggau, aus dieser Ehe stammten die Söhne: 1) Franz Carl; 2) Octavian; 3) Alois; 4) Maximilian; 5) Friedrich, dann die Töchter: 1) Elisabeth verm. Gräfin Buquoi; 2) Francisca verm. Gräfin Starhemberg; 3) Anna Jacobina verm. Gräfin Questenberg; 4) Maria Franziska Priorin zu St. Nicolai. Franz Carl (s. 1) verm. 24. November 1662 mit Cäcilia Renata Gräfin Waldstein. Proben des Christoph Gabriel Balthasar Raimund Nonnat Grafen von Cavriani auf 16 Ahnen. (Im Archiv des h. Deutschen Ritterordens). 1) Gf. Cavriani. 2) Gf. Waldstein. 3) Frhr. Gilles. 4) Gf. Starhemberg. 5) Gf. Thürheim. 6) Gf. Salburg. 7) Gf. Kuefstein. 8) Gf. Starhemberg. 9) Gf. Novohradský-Kolovrat. 10) Gf. Jaročin. 11) Gf. Hran und Harras. 12) Gf. Colonna. 13) Gf. Slavata. 14) Gf. Merode Marquis von Westerloo. 15) Fürst Pignatelli di Monte Leone. 16) ?

Christoph Gabriel, geb. 25. März 1780, Sohn des Ludwig Grafen Cavriani und dessen Gemahlin Johanna Nep. geb. Gräfin Novohradský-Kolovrat.

Wappen der Grafen Cavriani in Oesterreich.

Geviertet mit silbernem Herzschild, in diesem drei schwarze Schrägrechtsbalken (Stammwappen); 1. und 4. in Silber gekrönter schwarzer Doppeladler; 2. und 3. in Schwarz ein silbernes oberhalb Einhorn. Zwei gekrönte Helme: I. der Doppeladler auf der Krone; II. das Einhorn wachsend. Decken der Helme: schwarz-silbern.

Wappen der Marchesi Cavriani in Mantua.

Durch ein schmales rothes Tatzenkreuz geviertet; 1. und 4. in Silber drei rechte schwarze Balken; 2 und 3. in Silber nichtgekrönter schwarzer Doppeladler, ober den Köpfen eine goldene Krone. Drei gekrönte Helme mit schwarz-silbernen Decken. I. silbernes goldbeschlagenes links gekehrtes Hifthorn. II. schwarzes Einhorn wachsend III. ein natürlicher Sperber.

Čabelický von Soutic. (Taf. 60).

Böhmischer Uradel, dessen Stammsitz Soutic im Caslauer Kreise war, daher sie sich zuerst Herren von Soutic und auch Sutic nannten, so Wilhelm von Sutic in der 1. Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts; als dessen Nachkommen die Güter Janovic und Cabelic, beides im Caslauer Kreise gelegen, erwarben, gründeten sie die Aeste „Janovský von Soutic und Čvbelický von Soutic, diese theilten sich wieder und es nannte sich diese neue Abzweigung nach dem innehabenden Dorfe „Mokotil (böhm. Mukoděly)“ Čabelický von Mokotil, diese wanderten wohl bald nach Deutschland (Württemberg) aus, denn in der 16feldigen Stammtafel der Hieronima Johanna Francisca von Berlichingen auf Rossach (Nedopils deutsche Adelsproben N. 436) findet sich „Schaffolizki von Mukadal verm. Jäger von Gertringen“ und Veronika Magdalena von Rathsamhausen, Tochter des Beat Jacob von Rathsamhausen († 1678) und der Susanna geb. Röder von Dirsburg (Nedopil, deutsche Adelsproben N. 438) war die Gemahlin des Georg Konrad „Schaffelizki von Mukadal“. — Johann Reichsgraf Čabelický, Freiherr von Soutic, herzogl. württembergischer General-Major (St. Adal-

bertikalender 1768), wird in Stadlingers „Geschichte des kgl. württembergischen Kriegswesens“ als „Graf Schaffalitzki“ angeführt.

Johann Cabelicky von Soutic war Erzbischof zu Gran und Erzkämmler des Königreichs Ungarn, zog 1414 zum Concil nach Konstanz mit einem Gefolge von 226 Pferden. Auf dem Grabdenkmal des Wenzel Cabelický, von dem das Nähere folgt, in der Prager Teinkirche, ist des Erzbischofs Wappen mit Inful und Pedum (Bischofstab) und dem erzbischöflichen Kreuze mit folgender lat. Inschrift ausgemeißelt: „Joannes D. G. Archi-Episcopus Strigoniensis et Archi-Cancellarius in Hungaria, qui venit in concilium Constantiense cum 226 equis.“ — Auf dem Grabdenkmal des Wenzel Cabelický von Soutic, kais. Kriegs Rath, Kämmler und bestallter Oberst, Herr auf Zimutic, den 1. November 1648 an der den 8. October d. J. erhaltenen Verwundung gestorben, finden sich folgende 16 Wappen und Inschriften: 1) Graf Johane von Kaniss ein Bruder des Erzbischofen zv Kranse (Gran) in Vngern. 2) des Vran (Ubrahne) Vatter Prokopp Czabeliczky von Sautitz, auf Mělnik, Ratagich und Komarziez. 3) Herr Vran Hansz Czabelicky von Sautiez König Ladislai Rath. 4) Vrane Frau Catharina Czabeliczkin geborene von Wartenberg. 5) Alt-An Herr Procop Czabeliczki von Savtic König Wladislav Rath. 6) Alt-An-Frau Johanna Czabelickin geborene von Ssavssawa (?). 7) Grosvater Hans Czabeliczki von Savtic, Ihr Kai. Mait. Rath. 8) Groszmutter Krizelda Czabelickin geborene Berkin von Dvbe und Laipe — uf der rechten (Schriftseite) Seite von Oben nach abwärts. 1) Herr Vr-An nach der Mutter Hans Wratislaw von Mitrowicz 2) Ur Ane Frau nach der Mvter Anna Wratislawin geborene von Swaro (Svarova). 3) Alt-An Herr nach der Mvter Wenzl Wratislaw in, von Mitrowicz. 4) Alt-An-Frau nach der Mvter Barbara Wratislawin geborene von Rohatec. 5) Grosvater nach der Mvter Girg Wratislaw von Mitrowicz Obrister Puorgkraf. 6) Grosmvter nach der Mvter Evfemia Wratislawin geborene von Hozlav (Hozlauer von Hozlau). Unten rechts: Herr Vater Karl Czabeliczki von Sautiez — links Frau Mvter Anna Czabeliczkin geb. von Mitrowicz. — Wilhelm von Soutic war nach den Souticer Gedenkbüchern der dortigen Pfarrkirche v. J. 1385–1390 Herr auf Ober-Soutic. — Derselbe Wilhelm, dann Mathias Herr auf Unter-Soutic drückten ihre Siegel auf dem Proteste der böhm. Stände an das Konstanzer Concil 1415 bei.

Johann Ritter Cabelický von Soutic Herr auf Moldau Thein (böhm. Týn nad Vltavou) wurde in der dortigen Dekanal-Kirche St. Jacobi begraben 1513 Montag nach Martini. — Sebastian Ritter Cabelický von Soutic, Herr auf Trkov (Taborer Kreis) war 1650 Hauptmann des Moldau-Theiner (Taborer) Kreises. — Wenzel Karl Cabelický Freiherr von Soutic auf Skryšov im Taborer Kreis ward für sich und seine Nachkommen den 28. November 1682 in den böhm. und den Reichsrafenstand erhoben. Er war kais. Kämmler, Landeskämmler, Hauptmann der Neustadt-Prag, † zu Prag 30. Mai 1687, liegt in der Teinkirche begraben. Er hatte den 8. November 1669 das Gut Tloskau (Taborer Kreis) von der Wittve des Sigmund Norbert Michna von Waitzenau gekauft, welches Gut sein Sohn Johann Wenzel Reichsgraf Cabelický von Soutic 1707 an den Grafen Hieronymus von Colloredo-Walsee verkaufte.

Im Adalbertikalender 1768 sind angeführt die Brüder: 1) Josef Reichsgraf Cabelický Freiherr von Soutic, Welt-priester, und 2) der schon früher angeführte Johann, herzogl. württembergischer General-Major.

Wappen: In Roth ein goldbewehrter schwarzer Klauflügel. — Kleinod: auf der Krone stehend der Klauflügel; Decken: schwarz-golden.

Cejka von Olbramovic. (Taf. 60).

Aus dem Stamme der Janovice, waren die Wladyczen von Olbramovic ansässig in dem Orte gleichen Namens, wo auch die Kirche der h. Dreifaltigkeit, die schon 1350 zur Pfarrkirche erhoben wurde, erbaut wurde. — Die Burg Olbramovic (Taborer Kreis) war schon nach allen Nachrichten 1672 eine Ruine. Die Aeltestbekanntesten Olbramovice sind Odolen und Prech, Edlinge (Edelknechte) von Olbramovic (1360) und bei deren Nachkommen blieb Olbramovic bis zum Jahre 1580, wo es an Ritter Adam Velenyšský von Velemysl verkauft wurde. — im 15. Jahrhundert erwarben sie Dvorce im Taborer Kreise, jetzt ein kleines Dorf und hievon nannte sich ein Zweig „Dvorecký von Olbramovic“, während ein zweiter Zweig sich „Cejka von Olbramovic“ nannte; und von diesen soll hier die Rede sein.

1406 war Kunaš Čejka von Olbramovic, Burggraf aus dem Ritterstande auf dem Carlstein — 1480 ist Bohuslaw Čejka v. Olbramovic bekannt. — 1544 Johann Čejka von Olbramovic, Ritter, königl. Ober-Steuereinnehmer in Böhmen, 1547 lehnte er sich wider Kaiser Ferdinand I. auf, ward aber später wieder in Gnaden aufgenommen.

Im böhmischen Titularbuch v. J. 1589 findet man folgende Cejkas von Olbramovic: 1) Georg. 2) Jerolim auf Tvořešovic (Taborer Kreis). 3) Johann auf Némčic und Dlouháves (deutsch Langendorf) im Klattauer Kreise 4) Mareš auf Brloh (Perlau). 5) Wenzel sen. auf Kacov (Caslauer Kreis), noch 1601 im Besitz. 6) Wilhelm auf Lesany (?). 7) Wenzel jun. auf Cirkvic im Kaurimer Kreise — 1595 war Hieronymus Čejka von Olbramovic Herr auf Chvál, Einnehmer der ausserordentlichen Zuschläge auf die Steuern. — 1598 Johann Herr auf Rataj, Kreis-Steuer-Einnehmer. 1606 † Johann sen. auf Némčic und Langendorf und ist in der Némčicer Pfarrkirche begraben. 1608 † der Ritter Hieronymus Čejka von Olbramovic, Herr auf Chvál im Kaurimer Kreise und ist in der Bethlehemskirche zu Prag begraben. — 1611 erscheint Ritter Georg Čejka von Olbramovic als Comthur des Malteser Ordens zu Glatz und Herr zu Reichenbach im Ellbogener Kreise. — 1621 wurde dem Carl sen. Čejka von Olbramovic das Gut Kacov confiscirt, 1622 traf dasselbe Schicksal sein zweites Gut Zdislavice, beide Güter wurden 1623 dem Johann Werth gegeben. — 1629 war Johann Adam Čejka von Olbramovic Herr auf Mecholub und Némčic. — 1671 verkaufte Carl Ludwig Čejka von Olbramovic das Gut Klein-Markendorf (Leitmeritzer Kreis) um die Summe von 11,966 fl. an die verwittwete Gräfin Sophie Agnes von Dietrichstein geb. Gräfin zu Mansfeld. — 1737 lebten: 1) Wenzel Joachim Freiherr Čejka von Olbramovic, Comthur des Malteser-Ordens zu Mecholub, Pečetín, Makov und Angezd (sämmtlich Klattauer Kreis), kaiserl. General-Feldwachtmeister. Er ward 1744 Gross-Prior von Böhmen etc. etc., k. k. wirkl. Geheimer Rath, Kämmler, des grösseren Landrechts Beisitzer und königl. Statthalter im Königreiche Böhmen, 1748 in den böhmischen Grafenstand erhoben, starb er zu Prag 5. Juli 1754 und wurde in der Malteser Residenzialkirche „Sta. Maria sub catenas“ begraben. 2) Johann Christoph Freiherr Čejka von Olbramovic, k. k. Hauptmann. 3) Leopold Ferdinand Čejka Freiherr von Olbramovic verm. mit Benedikta, Gräfin Büнау, diese wurde gleichfalls 1748 als Wittve mit den Söhnen: Johann und Franz in den böhmischen Grafenstand erhoben; ausser diesen ebengenannten hatte Leopold Ferdinand noch die Söhne: Johann Franz † 1746 als k. k. Capitain-Lieutenant bei „Marschall-Bieberstein“ Infanterie, begraben bei St. Stephan, Neustadt-Prag und Johann Casimir. Im Ritterstande lebten die Brüder: 1) Joachim. 2) Joh. Nep. 3. Franz. — Franz Graf Čejka von Olbramovic vermählte sich 2. Februar 1750 mit Maria Anna geb.

von Salza, von der er folgende Kinder hatte: A. Benedicta, geb. 20. April 1751, k. k. Stiftsdame (ernannt 4./11. 1789, † 23. 6. 1835, deren Proben weiter unten) auf dem Hradschin zu Prag. B. Josef geb. 20. November 1763. C. Maria, geb. 1. Juli 1765, verm. Gräfin Hřan von Harras. 1768 1) Johann Baptist Reichsgraf Čejka, Herr auf Böhmisches Sternberg (1760 vom Grafen Rogendorf gekauft) im Kauřimer Kreise, k. k. Kämmerer und des grösseren Landrechts in Böhmen Beisitzer, 2) Franz Reichsgraf Čejka, Herr auf Zbraslavic im Berauner Kreise, 1775 Hauptmann dieses Kreises, k. k. Kämmerer und Kammer-Rechtsbeisitzer in Böhmen. Im Ritterstande: 1) Johann Casimir, Priester im Theatinerorden mit dem Klostersnamen Andreas Avellinus. 2) Johann Wenzel, k. k. Lieutenant bei Sachsen-Gotha Infanterie. — Johann, dessen Söhne: 1) Carl, k. k. Cornet bei Palfy-Cuirassier. 2) Johann.

Ladislav, k. k. Gränz-Commissarius in Mähren, dessen Sohn: Johann, k. k. Fähnrich bei Württemberg Dragoner. — Johann Reichsgraf Čejka von Olbramovic († ?), verm. mit Maria Walburga geb. Gräfin von Walldorf († ?) hatte eine Tochter Maria Antonia, k. k. Sternkreuzordensdame, welche sich 1794 mit Franz Josef Ignaz Freiherrn Schröfl von Mannsparg, k. k. Kämmerer, vermählte, sie starb 14. April 1841 im 71. Lebensjahre und wurde in der Familiengruft zu Daubrac in Mähren beigesezt. — Im Ritterstande war 1845 Josef, k. k. Lieutenant im 10. Infanterie-Regiment.

Attest der vier Obersten Landesofficiere des Königreiches Böhmen: als des Karl Egon Fürsten zu Fürstenberg, Oberst-Burggrafen, des Procop Gf. Kolovrat Freiherrn von Ugezd, Oberst-Landrichter, des Johann Josef Gf. Wrtby, Erbschatzmeister und des Johann Wenzel Freiherrn Astfeld, Oberst-Landschreiber, dass die im Stammbaume der Benedicta Josefa Gräfin Čejka Freiin von Olbramovic vorkommenden 16 Ahnen und zwar: 1) Heinrich Čejka von Olbramovic, 2) Susanna Repický von Sudoměř, 3) Wenzel Viduna Přichovský von Přichovic, 4) Anna Salomena Strogetický von Strogetic, 5) Heinrich von Bünau, 6) Johanna Dorothea Měsíček von Výchova, 7) Christof Rudolf Gf. Breda, 8) Benedikta von Ahlefeldt, 9) Hermann von Salza, 10) Hedwig Sudlicka von Borovnic, 11) Rudolf Dobřenský von Dobřenic, 12) Esther Mitrovský von Nemyšl, 13) Johann Christof Malovec von Malovic, 14) Maria Veronika Švihovský von Risenberg und Švihov, 15) Wenzel Adalbert Vratislav von Mitrovic, 16) Veronika Herrin von Ričan — altadelig und ritterbürtig waren. (Aus dem Archiv des k. k. adeligen Theresianischen Damenstiftes auf dem Hradschin zu Prag. Orig. d. d. 4. November 1789).

Wappen: In Blau gekrönter Silber und Roth gespaltener Adler, auf der Brust der österr. Bindenschild, die Binde mit goldenem MT belegt, über einem goldenen Kleestengel. Gekrönter Helm mit offenem, je mit einem goldenen Kleestengel belegten, rechts rothen, links silbernen Flug; Decken: rothsilbern.

Cernin von Chudenic. (Taf. 60).

Zu den Zweigen des uralten Stammes der „Drslavice“ als: Zampach von Potenstein, Švihovský von Riesenberg und Skala, von Zinkov, von Litic, von Dolan u. s. w. zählen wohl als der mächtigste, kräftigste und allein noch blühende — die heutigen Grafen Černin von Chudenic, wohl das einzige Geschlecht des böhmischen Uradels, das seinen Stammsitz, hier Chudenic, seit 800 Jahren noch immer sein Eigen nennen kann.

Der erste urkundlich vorkommende Drslavic war Drslav, Župan (etwa zu übersetzen mit „Distriktsvorstand“, das lat. comes) des Pilsener Distriktes (Župa) 1160.

Der Name Černin erscheint schon 1193, wo einer als Oberster Kämmerer genannt wird und wieder 1228, wo von einem zweiten Černine die Rede ist.

Die Nachkommen dieser Beiden zählten von jeher zum Herrenstande Böhmens, doch später in ihren Besitzungen geschmälert, so dass nur der Stammsitz Chudenic im Klattauer Kreise ihnen verblieb, traten sie freiwillig in den Ritterstand und erst 1607, wo sich der Glanz und die Macht des Hauses wieder zu heben begann, ward Hermann Černin von Chudenic als der Erste wieder in den Herrenstand aufgenommen. Er war der neue und eigentliche Gründer der Macht des Hauses, bekleidete die höchsten Ehren- und Landesstellen, ward 1627 böhmischer und 1644 mit den Kindern seines jüngeren Bruders Humprecht, des H. Röm. Reichs Graf und starb 1651 als Oberstlandmarschall von Böhmen. — Zum Erben seiner ansehnlichen Besitzungen setzte er den Enkel des obengenannten Humprecht, Namens Humprecht († 1682) ein, und dieser Humprecht ist der Stammvater der Grafen Černin von Chrudenic. — Nach dem Erlöschen der Grafen Slavata von Chlum und Kosumbeck (das Nähere bei Slavata) erbt Humprecht, Johann's Sohn, Hermann Jakob Graf Černin verm. mit Maria Josefa Gräfin Slavata die Herrschaft Neuhaus (böhm. Jindřichův-Hradec, lat. Novadomus) im Budweiser Kreise, und von da an führt der Aelteste der Familie als Besitzer von Neuhaus, gleich wie dies bei Slavata der Fall war, den Titel „Regierer des Hauses Neuhaus,“ hiezu noch beigefügt: „und Chudenic.“ Seit dem Jahre 1716 führt der Familienchef den Titel: „Oberst-Erbland-Mundschenk, die übrigen Grafen Černin den der Erb-Mundschenken in Böhmen.“ Der Besitzer des Fideicommisses Neuhaus, Chudenic etc. etc. ist auch erbliches Mitglied des Herrnhauses des österr. Reichsraths. Nun zu der näheren Geschichte, vielmehr ein Auszug aus derselben, denn Černin dürfte einen Band für sich selbst beanspruchen.

Als König Otakar I. das 999 von Herzog Boleslav II. gegründete Benediktinerkloster auf der Moldauninsel, genannt „Ostrovský Klášter“ (Insula mon. S. Joan. bap.) 1205, mit Schenkungen an Gütern reich bedachte, erscheint auf der Schenkungsurkunde auch als Zeuge genannt „Černin“ (Cryninus) Oberster Kämmerer; ausser ihm noch die Mitfertiger: „Daniel, Bischof von Prag, Rupert, Bischof von Mähren, Vladislav Markgraf von Mähren, Otakars I. Bruder, Theobald, Budivoj, Hofrichter (Oberster Richter), Benedikt, Oberst-Landschreiber, Slavko, Jaroslav, Smil, Ernst, Wilhelm, Neustup, Diviš, Budislav, Beneš und Bohuslav, des Königs und des Landes-Unterkämmerer.“ — Die Pfarrkirche zum h. Johann Bapt. in Chudenic wurde 1200 erbaut. Am Gewölbe des Presbyterium sind uralte Malereien und Inschriften, darunter die Abbildung eines Ritters mit der Umschrift: „Fundator ecclesiae Czernin.“ Etwas höher stand, wie das Pfarrbuch erwähnt, „Leta Panie tisyeteho dvausteho.“ (Im Jahre des Herren Eintausend zweihundert).

1298 starb Ulrich Černin als Domprobst zu Prag, welche Würde auch seines Bruders Sohn Drslav 1327 bekleidete. — 1424 blieb Zdenko Černin, Johanniter-Ordensritter und Herr auf Mlazovic im Jičiner Kreise, gegen die Hussiten. 1547 war Věnek (Čeněk?) Černin, Commissarius zur Einrichtung der Landes-Ordnung und der Stadtrechte. — Johann Černin war in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts Herr auf Nedrahovic im Taborer Kreise, Hauptmann des Moldauer Kreises, wohnte dem 1571 zu Prag abgehaltenen Landtage bei, wo er zum königl. Steuer-Einnehmer gewählt wurde, auf dem Landtage 1576 war er gleichfalls anwesend, und da mit Sichtung und Revision der städtischen Rechte betraut. Er starb 1580 und wurde in der Jesenicer Kirche begraben, wo sein Grabstein noch zu sehen ist. Johann war vermählt mit Maria Anna, Tochter des Herren Johann von Ričan auf Amschelberg (böhm. Kosovahora) im Taborer Kreise, die ihm vier Söhne: Dionys, Humprecht, Wilhelm und Hermann gebar, ausserdem noch die Töchter: Anna verm. Heinrich von Wiedersperg, Katharina verm. Burk-

hart von Merklin und Ludmilla verm. Wenzel Koc von Dobř. — Von den Söhnen war Dionys (Diviš), Herr auf Nedrahovic, der zweite Humprecht (der Gründer der Grafen Černin) vermählte sich mit Eva Polixena Tochter des Herrn Adam Voračický von Paběnic und der dritte Wilhelm mit Anna von Budkau. — Im Titular 1589 kommen folgende Cernine vor: Diviš auf Nedrahovic; Drslav auf Augezd Wostray (böhm. Ostrý); Johann der Aeltere auf Sténovic; Johann der Jüngere auf Heiligfeld (böhm. Sváté pole) Prager Kreis; Carl auf Wällischbirken (böhm. Březi Vlachovo); Martin auf Slatina; Wenzel auf Privětice und Wilhelm auf Chudenic und Mělnik. — Dionys (geb. 1556) kam bald an den Hof Kaiser Rudolf II., der ihn (1592) zum Truchsess, kais. Rath und Landrechtsbeisitzer ernannte. — 1606 unterschrieb er als Zeuge die Ueberkunft Rudolf II. mit Mathias, in der Ersterer an Mathias Mähren abtrat und ihn zu seinem Nachfolger ernannte, 1614 ward Dionys königl. Statthalter und Hauptmann des königl. Schlosses auf dem Hradschin. Obgleich Dionys, gleich dem ganzen Geschlechte ein eifriger Katholik war, schloss er sich doch 1618 den utraquistischen Ständen an und hielt die Sache Friedrichs von der Pfalz (des Winter Königs). Nach der Schlacht am Weissen Berge mit so vielen anderen Aufständischen im sogenannten weissen Thurm auf dem Hradschin gefangen gesetzt, ward er zum Tode verurtheilt und den 21. Juni 1621 auf dem Altstädter Rathhause geköpft, er war 56 Jahre alt. Sein Grabstein ist in der Jesenicer Kirche. Nedrahovic ward confiscirt und 1622 an die Fürstin Polixena von Lobkovic um 16,000 fl. verkauft. Dionys war unvermählt. Wilhelm, Herr auf Trkov, Taborer Kreis, starb kinderlos. — Von Hermann und Humprecht war schon in der Einleitung die Rede. Hermann † 1651. Er hatte den Sohn Thomas Zacheus, kais. Geheimer Rath und Vice-Kanzler von Böhmen, der jedoch von seiner Gemahlin Susanna Renata, des Maximilian Valentin Grafen Martinic Tochter nur die Töchter: Antonia Renata, verm. Carl Cajetan Grafen Buquoi und Josefa verm. Leopold Josef Grafen Künigl, hatte. — Der Erbe Hermann Jacob Reichsgraf Černin von Chudenic, kais. Geheimer Conferenz-Rath, Oberst-Landmarschall des Königreiches Böhmen war zweimal vermählt: I. Maria Josefa, Erbtochter Slavata und II. 31. August 1709 Antonia des Johann Josef Grafen Kuenburg Tochter. — Aus der I. Ehe hatte er den Sohn Franz Josef Reichsgrafen Černin, Regierer des Hauses Neuhaus und Chudenic, kais. Geheimer Rath und Oberst-Hof-Lehnrichter im Königreiche Böhmen und die Tochter Margaretha verm. Franz Josef Grafen Waldstein; von der II. Gemahlin den Sohn Franz Anton (geb. 1710).

Die Stammreihe der Grafen Černin beginnt mit: Johann Černin, Oberst-Kämmerer König Otakars I. (wie schon öfter erwähnt). — Franz Josef vermählte sich mit Isabella Maria, des Johann Philipp Eugen Grafen von Merode-Westerloo und der Maria Theresia geb. Fürstin Pignatelli di Monte Leone Tochter, Sternkreuzordensdame (war in zweiter Ehe vermählt mit ihrem Schwager Franz Anton Grafen Černin auf Mělnik). — Prokop Adalbert Franz de Paula Joachim Josef (Sohn des vorbenannten) geb. 1726, † 30. Jan. 1777), verm. I. 26. Juni 1746 mit Maria Antonia (geb. 21. April 1728, † 2. October 1757) Sternkreuzordensdame, Tochter des Rudolf Josef Fürsten Colloredo und der Franciska Gabriele Gräfin Starhemberg. Kinder: Gabriele verm. Gräfin Rottenhahn, Josefa verm. Gräfin Ugarte, Antonia verm. Gräfin Lützwow, Johann Rudolf (weiter unten), die jüngste Tochter Helene starb in zarter Jugend. II. Ehe mit Theresia (geb. 17. Mai 1736, verm. 18. August 1759, † 6. Februar 1780), Sternkreuzordensdame, des Franz Wenzel Freiherrn Reiský von Dubnic und der Maria Aloysia geb. Gräfin Lazanský von Bukové Tochter. Kinder: Therese verm. Freiin d'Overchie, Franz Josef, Wolfgang, Peter, Caroline, Stiftsdame zu Nivelles, vier weitere Kinder starben ganz jung. Johann

Rudolf (I. Ehe geb. 9. Juni 1759, † 23. April 1845 zu Wien), Ritter des Goldenen Vlieses, k. k. Geheimer Rath und Oberst-Kämmerer, verm. 22. October 1781 mit Maria Theresia Josefa (geb. 7. Juni 1758, † 23. Februar 1838), Sternkreuzordensdame, Tochter des Eugen Erwin Grafen Schönborn-Heussenstamm und der Maria Elisabeth geb. Fürstin Salm-Salm. Eugen Karl (geb. 4. Nov. 1796 zu Wien, † 11. Juli 1868 auf Schloss Petersburg), k. k. Kämmerer, Geheimer Rath, erblicher Reichsrath, verm. 27. Mai 1817 mit Marie Therese (geb. 25. Sept. 1798, † 18. April 1866), Sternkreuzordens- und Pallastdame, des Franz Seraphin Fürsten von Rosenberg und der Maria Caroline geb. Gräfin Khevenhiller-Metsch Tochter.

Jaromir (geb. 13. März 1818), gegenwärtiger Regierer des Hauses Neuhaus und Chudenic.

Wappen: Gespalten, auf der Spaltungslinie der österr. Bindenschild auf dem Balken F. III. über dem Schild die kais. Krone. Vorne Roth ohne Bild, hinten in Blau drei silberne Balken, der oberste mit „F“, der mittlere mit „M“, der unterste mit „R“ belegt. — Kleinode: offener rechts rother, links blauer mit drei silbernen Balken durchzogener Flug. Decken: roth-silbern und blau-silbern.

Chorynski, Freiherren von Ledske. (Taf. 60).

In den alten Titularbüchern kommen selbe als „Absolon von Ledske“ vor und erst später nahmen sie den Namen „Chorynski“ an. — Der Stammsitz war die Burg „Ledska (deutsch Ledetz)“ im Königgrätzer Kreise. — In den böhmischen Freiherrenstand wurden sie 1710 erhoben, böhmische Grafen wurden sie 1761 und vom Jahr 1798 sind sie Oberst-Erblandpanier-Träger des böhm. Herrenstandes. Sind seit jeher in Mähren ansässig. Deren Stammtafel beginnt mit Johann Chorynski (nicht Chorynský) von Ledske auf Ritterlehen Chorin (daher der Name) in Mähren, Lehenshofrichter; Gemahlin: Katharina Hudvalsky von Kateřinice. — Hinek (Ignaz) Ch. v. L.; Gemahlin: Anna geb. Podstatský von Prussinowitz. — Ignaz II. Ch. v. L. Gem. Magdalena geb. Husovna von Berland. — Stibor (Tiburtius) Ch. v. L. verm. mit Katharina geb. Prazma von Bilkau und Gross Solom (Gross-Pohlom?). — Absolon Ch. v. L. Gem. Johanna Rosina, Tochter des Johann Cruce Jakordovský von Sudic und der Anna Maria Soběkurský von Soběkur. — Franz Adam Ch. v. L. auf Pačlavic und Bělkava, kais. Rath und Landrechtsbeisitzer in Mähren, verm. mit Johanna Franciska, Tochter des Stanislaus Boleslaw Freiherrn Dubsky von Třebomyšlic und der Sidonia Maximiliana geb. Repický von Richenburg. — Franz Karl Freiherr Chorynský von Ledske auf Wesseli und Pačlavic (geb. 25. Sept. 1689, † 16. März 1741) ward s. d. 22. April 1710 in den böhmischen Freiherrenstand erhoben; k. k. Kämmerer und Rath, Landrechtsbeisitzer in Mähren, Hauptmann des Teschener und Hradschiner Kreises, verm. I. mit Maria Katharina, des Leopold Friedrich Freiherrn Kottulinsky von Kottulin und Krizkovic und der Elisabeth Ludmilla geb. Gräfin von Waldstein Tochter, Erbfrau auf Forst, Studinec, Lauterwasser und Klein-Borovic; II. mit Maria Anna (geb. 1715, † 1783), Tochter des k. k. Oberst Johann Gottlieb Grafen von Hallweil und der Maria Antonia geb. Freiin von Pfeffershofen. — Söhne: Franz Johann Graf Chorynski, Freiherr von Ledske auf Wessely, Sadek etc. etc. (geb. 24. April 1725 in I. Ehe); ward mit seinen 3 Brüdern Mathias Franz, Ignaz Dominik (I. Ehe) und Michael Wenzel (II. Ehe) laut Diplom d. d. 12. December 1761 in den böhmischen Grafenstand erhoben; Oberst-Erbland-Panier des Königreiches Böhmen (3. April 1798), k. k. Kämmerer und Geheimer Rath, verm. 1757 mit Maria Cajetana (geb. 1736), Sternkreuzordensdame, Tochter des Gottfried Ignaz Grafen von Walldorf und der Elisabeth geb. Gräfin Sinzendorf. Söhne: A. Franz Cajetan

auf Sadek, Wessely etc. (geb. 1761), k. k. Kämmerer, Oberst und Devotionsritter des Malteser-Ordens, verm. 1800 mit Constanze Leopoldine Franciska Vincenzia (geb. 1780, † 1818), Tochter des Landgrafen Friedrich Josef von Fürstenberg auf Taykovic und der Josefa Thekla geb. Gräfin Schallenberg. Sohn: Friedrich (geb. 5. April 1802, † 6. November 1861), Herr auf Sadek, Wessely etc., k. k. Kämmerer etc., verm. 14. Februar mit Maria Therese Princessin Esterhazy de Galantha (1. Zweig der 1. Linie). B. Graf Ignaz Karl (geb. 1766, † 14. April 1823), k. k. Kämmerer, Geheimer Rath und Staatsminister, Präsident der Allgemeinen Hofkammer, verm. 10. Mai 1796 mit Sophie (geb. 26. Juli 1778, † 1836), Tochter des Karl Ritters von Mertens und der Katharina geb. von Humburg. Söhne Graf Karl Franz (geb. 2. Februar 1800, † 16. Januar 1853), Graf Gustav (geb. 27. Januar 1806, † 15. October 1873) 2. Zweig. I. Linie. — II. Linie Michael Wenzel (geb. 4. December 1736), Sohn in 2. Ehe des Franz Karl Freiherrn Chorinsky; Graf Chorinsky Freiherr von Ledske, k. k. Landrechtsbeisitzer und Kämmerer. Herr auf Určie und Počenic, verm. 29. Juli 1769 mit Ludmilla (geb. 1744), Sternkreuzordensdame, Tochter des Theobald Martin Johann Rudolf Grafen Černin von Chudenic, k. k. General der Cavalerie und der Maria Antonia Freiin von Stomm. Sohn: Michael Wenzel (geb. 1796).

Wappen: In Gold ein schwarzes, aussen mit drei silbernen Krebscheeren und ein silbernes auswärts mit drei schwarzen Krebscheeren besetztes Horn. Grafenkrone.

Chotek von Chotkova und Vojnin. (Taf. 60.)

Böhmische Grafen 13. Mai 1723, Reichsgrafen 4. Oct. 1745, Magnaten von Ungarn 31. October 1760, Oberst-Erblandthürhüter in Oesterreich ob und unter der Enns 1765.

Mit dem Fideicommiss Jenioves (Jeviněves) und Veltrus ist für den Inhaber die erbliche Reichsrathswürde im österr. Herrenhaus verbunden.

Von dieser uralten Familie gab es den Titularbüchern des 16. Jahrhunderts zufolge zwei Linien die Chotek von Vojnin (heute Vognin) und die von Chockov und diese beiden Prädikate kamen an die jetzigen Grafen Chotek. Die Sitze, von denen sich die zwei Linien nannten, waren Chockov im Pilsener und Vojnin (Vojněv městeč, deutsch Münchberg) im Caslauer Kreise. Der erste böhmische Graf Chotek von Chotkova und Vojnin war Wenzel Anton, kaiserl. Rath und königl. Statthalter in Böhmen (geb. 1674, † 1754), der auch 1745 die Reichsgrafenwürde an sein Haus brachte. Im Titular v. J. 1556 findet man: Jan Chotek z Chockova na Lazekach (Johann Chotek von Chocka auf Losnitz im Budweiser Kreise); Wacslaw Chotek z Chocková (Wenzel Ch. v. Ch.); Petr Chotek z Woynina, na Wrany (Peter Chotek von Vojnin auf Vrani, Prager Kreis); Pawel Chotek z Vojnina, Prokurator Krále Czeskeho (Paul Ch. v. V. Prokurator des Königs von Böhmen); 1572 Girjk Chotek z Chotkova (Georg Chotek von Chotkov); Jan Chotek z Chotkova, na Skrivanech (Johann Ch. v. Ch. auf Skřivan, Prager Kreis); Wacslaw Chotek z Woynina na Wetessy (Wenzel Ch. v. V. auf Veteš [?]); 1589. — Adam Chotek z Chockova, na Angezdecy (Adam Ch. v. Ch. auf Angezdec (Ujezdek); Krystoff Ch. z. Ch. w Gesenicy (Christoph Ch. v. Ch. in Jesenic); Wacslaw Ch. z. Ch. na Wssetatesch (Wenzel Ch. v. Ch. auf Všetat, Rakonitzer Kreis); Zykmund Ch. v. Ch. w Městečku Tausskové (Sigmund Ch. v. Ch. im Städtchen Tuschkau, Pils. Kreis); Wacslaw Chotek z Woynina na Zelenicych (Wenzel Ch. v. V. auf Sednitz im Leitmeritzer Kreise). — 1544 war Peter Chotek von Vognin auf Budenic im Prager Kreise königl. Kammer-Prokurator; 1569 Peter Chotek von Vojnin, Herr auf Zertin und Vranay im Rakonitzer Kreise, er starb 1571 als der Letzte

der Linie „Vojnin“. In der Vranaer Pfarrkirche, wo er begraben ist, findet man eine Erztafel mit seinem Namen, dem seiner Eltern: Bohnslaw Chotek und Eliška von Daupowa und der Grosseltern: Heinrich Chotek und Johanna Gotz von Kolovrat (?). 1612 starb der Ritter Johann Wenzel Chotek von Chotkova und wurde zu Schöles (böhm. Žihle, Saazer Kreis, Herrschaft Petersburg) begraben. 1702 wurde der Ritter Wenzel Chotek von Chotkova in den böhmischen alten Freiherrenstand als: „Freiherr Chotek von Chotkova und Woynin“ für sich und seine ehelichen Nachkommen beiderlei Geschlechts erhoben. — Wenzel Anton Reichsgraf Chotek von Chotkova und Woynin (siehe Einleitung) vermählte sich 1737 mit Aloisia Gräfin Kinsky, verwitwete Gräfin Wrba (das Nähere bei Wrba); da er aus dieser Ehe blos die Tochter Marie Brigitta, erst vermählte Gräfin Taaffe, dann vermählte Gräfin Canal hatte, so setzte er zum Erben seines Vermögens den Sohn seines älteren Bruders Rudolf ein. Der St. Adalbertikalender 1768 nennt folgende Grafen Chotek: 1) Johann Karl, Grosskreuz des St. Stephansordens und Ritter St. Wenceslai, Herr auf Bělosie, Krín, Wernsdorf, Neuhof, Trebsic und Kozel, Oberst-Erbland-Thürhüter in Oesterreich ob und unter der Enns, k. k. wirkl. Geheimer Rath, Kämmerer und General-Feldzeugmeister. Sohn: Johann Nepomuk. 2) Rudolf, Herr des Fideicommisses Jenioves und Veltrus (1767 errichtet), Ritter des Goldenen Vlieses, k. k. Geheimer Rath und Kämmerer, Oberster Böhmischer und erster österr. Kanzler. Gf. Johann Karl (geb. 1705, † 1787), verm. 1740 mit Theresia Josefa Gräfin Kottulinsky; der Sohn Johann Nep. Rudolf (geb. 1749, verm. 15. Mai 1772 mit Maria Sidonia Gräfin Clary Aldringen war der Urgrossvater des gegenwärtigen Familienchefs Grafen Rudolf.

Wappen: Geviert mit Herzschild, dieser getheilt und oben von Silber und Roth gespalten, unten in Roth ein halbes an die Theilungslinie anschliessendes, die Rundung abwärts kehrendes silbernes Wagenrad. 1. u. 4. in Gold gekrönter schwarzer Doppeladler; 2. u. 3. in Blau ein goldener Bär. Drei gekrönte Helme mit blau-goldenen und roth-silbernen Decken. I. der Doppeladler. II. rothe Straussenfeder zwischen zwei silbernen. III. der Bär wachsend.

Clam-Gallas und Clam-Martinic. (Taf. 60.)

Kärntnerischer Uradel, wie die Kaiserl. Briefe von 1640 und 1655 erklären. Demnach ist es eine im 13. oder 14. Jahrhunderte ausgewanderte Linie der Pörger von Hächenberger, von welchem Geschlechte nach Angabe des im Jahre 1493 schreibenden Pfarrers Unrest die Zurückgebliebenen mit Bartlme ausgestorben sind.

Den erwähnten Kaiserlichen Briefen zufolge stammen die Grafen Clam von einer Linie der Kärntner Pörger, welche das in Kriegsstürmen ausgebrannte und zerstörte Stammgut Höhenbergen verliessen, um nach Oesterreich zu übersiedeln, wo sie sich im Lande ob und unter der Enns ansiedelten. Sie kauften unter andern ungefähr 1408 Klam im Machlande, das einstige Schloss der längst-erloschenen hochfreien Oberösterreich Clam. Christoph Perger zu Clam bekam von Kaiser Max II. Wien, 4. Mai 1474 wegen seines altadeligen Herkommens und geleisteter Dienste gegen die Türken eine Wappenvermehrung.

Die Vettern Johann Gottfried und Wolf Sebastian Perger zu Clam erhielten von Ferdinand II. am kurfürstlichen Collegialtage zu Regensburg, 11. August 1636 den Titel „Edle Herren von Clam“ mit Hinweglassung des alten Familiennamens „Perger“. Johann Gottfried war kaiserl. Rath und Verordneter des Ritterstandes in Oberösterreich, Wolf Sebastian bestallter Rittmeister bei Alt-Piccolomini-Kürassieren. Johann Gottfried sowohl als auch Wolf Sebastian wurden von Ferdinand III. d. d. 22. November 1655 in den Stand von des Reiches und

der Erblande altgeborenen Herren und Freiherren mit dem Titel Wohlgeboren erhoben. Die Familie hiess nun Freiherren zu Clam, auch edle Herren von Hechenberg und Saxentall. Johann Gottfried († 9. August 1673 im 78. Lebensjahr, war vermählt mit Anna Sibylla von Kagen-eck (geb. auf Schloss Lichtenau 1602, † 9. Nov. 1662, ist zu Hödershofen begraben), sein Sohn Hans Christoph († Februar 1697) vermählt mit Maria Elisabeth Gräfin Thürheim, war der Vater des Johann Leopold († zu Linz 11. September 1727), verm. Maria Franciska Gräfin Salzburg, dessen Sohn Hans Christoph II. der Stammvater des Grafen Clam-Gallas wurde. Dieser vermählte sich 1746 mit Aloisia Gräfin Colonna-Fels.

Nach der Ermordung oder Justificirung des Wallenstein's wurde bekanntlich das dem Fiskus anheimgefallene immense Besitztum desselben theilweise unter die treugebliebenen Generale vertheilt — von diesen bekam seinen Antheil auch Mathias Gallas, ursprünglich Galasso di Castelcompo, geb. 1589 im Palazzo Galasso zu Trient; dieser Antheil bestand aus der Herrschaft Reichenberg, Friedland; in den Reichsgrafenstand ward Gallas 1631 erhoben, 1635 erhielt Gallas den Spanischen Herzogstitel — er war zweimal vermählt. I. Isabella Graf Sigmunds von Arco Tochter, † kinderlos. II. Dorothea Anna Maria Gräfin Lodron, später wieder vermählt an Ferdinand Josef Reichsfürsten zu Liechtenstein, seit 1666. Gallas starb zu Wien 1647 und liegt in Trient begraben. Sein Urenkel Josef Philipp Reichsgraf von Gallas zum Schloss Campo und Freienthorn, Herzog zu Lucera, Erbherr zu Friedland, Reichenberg etc. etc., k. k. Geheimer Rath, Kämmerer, des grösseren Landrechts Beisitzer und Oberster Land-Hofmeister des Königreiches Böhmen (geb. zu Prag 1703, † 1757), verm. 15. April 1726 mit Maria Anna geb. Gräfin Colonna-Fels (geb. zu Strelitz in Schlesien 1702, † zu Prag 6. April 1759), Schwester der obigen Freiin Clam, ordnete in seinem letzten Willen, Budweis 20. Mai 1757 an, dass sein fürstliches Vermögen nebst Namen und Wappen nach seiner Wittve Tod oder Wiederverheiratung an den ältesten und in dessen Ermangelung an den zweiten Sohn seines Schwagers Clam übergehen solle. Freiherr Johann Christoph II. von Clam erhielt hierauf 1757 von der Kaiserin Maria Theresia das zum Antritte jener Erbschaft erforderliche böhmische Indigenat. 1759, 11. November wurde er nebst seinen Geschwistern und den Kindern seines verstorbenen älteren Bruders, des Kämmerers Freiherrn Ferdinand Josef, in den erbländischen Grafenstand erhoben. Als die Gräfin Wittve, Maria Anna Gallas gestorben war, traten die Söhne des Freiherrn Johann Christoph II. Clam, Johann Christoph III. und Karl unter Vermittlung ihres Vaters die Erbschaft der Tante an. Kaiserin Maria Theresia bestätigte ihnen, Wien, 29. August 1768 den Titel als Grafen von Clam und Gallas zum Schloss Campo und Freyenthurn.

Clam-Martinic.

Franz Karl Graf von Martinic, Regierer des Hauses Smečna (geb. 6. September 1733 zu Teplitz) starb zu Kosmanos den 29. November 1789 als der letzte männliche Martinic, es blieben nur mehr drei Gräfinnen Martinic zurück u. z. Maria Anna Tochter des Franz Karl; Maria Anna verm. Gräfin Althann, Tochter des Franz Michael Grafen Martinic, Vetter des Grafen Franz Karl und Johanna Theresia verm. Gräfin Mirbach, Schwester des Grafen Franz Karl. Nach dem Fideicommissinstrument des Jaroslav Bořita und Maximilian Valentin von Martinic erlosch mit dem Aussterben der männlichen Martinice der Fideicommissverband und es konnten die Erbinnen über den ihnen zugefallenen Theil frei verfügen. Die drei Erbinnen, eben hier, theilten das Erbe 1790 derart, dass Maria Anna, des Franz Karl Tochter Smečno nebst

Schlan, ihre Tante Maria Anna verm. Althann, Brunnersdorf und Hagensdorf und Johanna verm. Mirbach ihren Antheil in Baarem ausbezahlt erhielt. — Maria Anna Gräfin Martinic auf Smečna und Schlan verm. sich 6. Juli 1791 mit Karl Josef Grafen zu Clam Freiherrn von Höchenberg, Sohn des Johann Gottlieb Grafen Clam und Enkel des Johann Leopold Freiherrn zu Clam, welcher mit Bewilligung des Kaisers Franz II. Wien 2. November 1792 Namen und Wappen der Grafen Martinic mit dem seinen vereinigte und so der Stifter der Grafen Clam-Martinic, deren Chef den Titel: „Regierer des Hauses Smečna“ führt, wurde.

Wappen I. Freiherren Clam.

Geviertet mit goldenem Herzschild, in diesem aus silbernem Dreifels wachsend ein wildes Weib, in der erhobenen Rechten ein Hirschgeweih, die Linke in die Seite gestemmt. 1. u. 4. Silber und Schwarz schrägrechts getheilt; 2. u. 3. in Gold springender schwarzer Panther. Drei gekrönte Helme mit schwarz-silbernen und schwarz-goldenen Decken I geschlossener Schwarz über Silber schräg getheilte Flug. II. die nackte Wilde. III. der Panther auf der Krone.

Wappen II. Clam-Gallas.

Geviertet mit Herzschild von I. unter einer fünfzackigen Krone. 1. in Gold gekrönter schwarzer Adler; II. in Gold schwarzer springender Panther; III. in Blau goldener Querbalken (Gallas Stammwappen), 4. Silber über Schwarz getheilt. Vier gekrönte Helme: I. blauer offener mit goldenem Balken belegter Flug, dazwischen gekrönter schwarzer Adler; Decken: blau-golden. II. nackte Wilde; Decken: schwarz-golden. III. auf der Krone der Panther; Decken: schwarz-golden. IV. eifl wie Kamm gesteckte roth-weiss getheilte Reiterfahlein an goldenen Stangen; Decken: blau-golden.

Wappen III. Clam-Martinic.

Gespalten. Vorne Clam, hinten in Roth goldener Stern zwischen zwei geschrägten gegen einander gekehrten silbernen Seeblättern an langen wieder beblätterten Stielen. Kleinod: schwarzer Doppeladler auf der Brust in Gold „F. II.“ auf der Krone; Decken: schwarz-golden.

Clary und Aldringen. (Taf. 61).

Böhm. Ritter 23. Juni 1363, Freiherren 16. October 1627, Reichsfreiherren 23. Mai 1641, Grafen 23. Jan. 1666, Reichsgrafen 20. Sept. 1684.

Florentinische Familie unter dem Namen „Clario“. Bernhard von Clary ward wie oben erwähnt böhmischer Ritter. Franz Ritter von Clary wurde Reichsfreiherr und dessen jüngerer Sohn Hieronymus erhielt den böhm. erblichen Grafenstand. Hieronymus war mit Anna Freiin Aldringen, Schwester des Feldmarschall Reichsgrafen von Aldringen († 1634), vermählt und da die gesammte Familie Aldringen ausstarb, fiel die den Aldringens gehörende Herrschaft Teplitz an des Hieronymus Sohn, Johann Georg Marcus, welcher, nachdem schon 1635 das clary'sche Wappen mit dem aldringen'schen vereinigt worden war, in den Reichsgrafenstand erhoben wurde.

Johann Georg Marcus Reichsgraf von Clary und Aldringen, k. k. wirkl. Geheimer Rath, Kämmerer und Gesandter am Kur-Sächsischen Hofe war dreimal vermählt: I. Ludmilla Gräfin von Schönfeld (die böhmischen Schönfeld), mit der er die Söhne Johann Georg und Franz Karl, dann die Töchter Margaretha, Antonia und Claudia hatte, von der zweiten Gemahlin Maria Anna geb. Gräfin Lamberg hatte er die Söhne Johann und Georg Philipp, die dritte mit Barbara Theresia

Franciska Gräfin Kokořova eingegangene Ehe blieb kinderlos. — Der älteste Sohn erster Ehe, Johann Georg, kais. Reichs Hofrath, vermählte sich mit Polyxena, Tochter des k. k. General-Majors Grafen La Tour und starb 1710, ohne Nachkommen zu hinterlassen, der zweite Franz Karl k. k. Geheimer Rath, Kämmerer und Oberst-Jägermeister des Königreichs Böhmen, Herr des Fideicommisses Teplitz vermählte sich mit Maria Theresia geb. Gräfin Küniß, dessen Kinder waren: Johann Sebastian, verm. mit Maria Carolina Gräfin Küniß, Johann Anton, Franz Wenzel (2. Februar 1767 Fürst nach dem Rechte der Erstgeburt) verm. 14. Februar 1747 mit Maria Josefa (geb. 20. Febr. 1728), des Hermann Friedrich Grafen von Hohenzollern-Hechingen (geb. 11. Jänner 1665, † 23. Jänner 1733) und dessen 2. Gemahlin Marin Josefa Theresia (geb. 19. Sept. 1694, verm. 28. Mai 1714, † 1738), des Franz Albrecht Fürsten von Oettingen-Spielberg Tochter. — Des Grafen Johann Marcus Georg erster Sohn aus der zweiten Ehe Johann Georg bekam die Herrschaften Dobritschan, Libesic und Tuchařic und ward der Stifter der gräflichen Linie, sowie Franz Wenzel, der der fürstlichen ist.

Der St. Adalbertkalender (1768) führt folgende Reichsgrafen Clary und Aldringen an: 1) Franz Wenzel (von dem eben die Rede war), Herr auf Teplitz, Bensen, Binsdorf, Rosendorf und Nieder-Ebersdorf etc. Sohn: Wenzel. 2) Johann Nep. Franz Borgia, Pfands-Inhaber der Herrschaften St. Petersburg im Innthal und Neuberg am Rhein, Herzogl. Württemberg'scher Kämmerer und Major der Leibgarde zu Pferd; 3) Carl Ignatz, Herr auf Jetrichovic, k. k. Geheimer Rath; 4) Sebastian Josef, Domherr zu Brixen; 5) Philipp Johann Nep., k. k. Obrist-Wachtmeister bei Württemberg-Drägoner; 6) Josef Johann Nep., k. k. Rittmeister bei D'Asajasa Kürassier; 7) Franz Johann Nep., Priester im Theatiner-Orden; 8) Wenzel Philipp, Domherr zu Olmütz; 9) Caspar Sebastian, Theatiner-Ordens-Priester; 10) Leopold Caspar, Herr auf Dobritschan, Libesic und Tuchařic, k. k. Geheimer Rath und Kämmerer; 11) Philipp, k. k. Kämmerer und Appellationsrath ob dem Prager Schloss. — Josefa Maria Anna Leonarda Regimunda, Tochter des Fürsten Franz Wenzel Clary und Aldringen (s. oben) vermählte sich 11. Juni 1766 mit Caspar Benedict Anton Nep., Freiherrn von Ledebur, Sohn des Alexander Johann, Freiherrn von Ledebur und dessen Gemahlin Anna Maria Elisabeth geb. Freiin v. Elverfeldt.

Die fürstliche Linie auf Teplitz blüht fort, der Familienchef ist erbliches Mitglied des österr. Herrenhauses, die gräfliche ist mit Carl Eugen (geb. 19. Januar 1774, † 29. Juli 1840) im Mannesstamme erloschen.

Wappen: Geviert, mit rothem Querbalken dazwischen und goldenem Herzschild, in diesem der dreifach gekrönte Kaiseradler, auf der Brust den gekrönten österr. Bindenschild, auf dem Balken goldenes "F"; Hauptschild; 1. in Blau drei (2, 1) silberne Sterne; 2. in Gold eine Krone durch die geschrägt gesteckt zwei schwarze Widerhaken; 3. in Gold drei (2, 1) querliegende blaue Schindeln; 4. in Blau an der Theilungslinie schrägrechts dreigezinnter Thurm mit zwei Fenstern und schwarzem Thor. Drei gekrönte Helme: I. zur Pfahlstelle geharnischter Linkarm, in der Hand geschrägt zwei Standarten, das Feld der rechten Gold mit den Schindeln, das der Linken Blau mit den Sternen; Decken: blau-silbern. II. der Reichsadler des Herzschildes; Decken: blau-silbern und schwarz-golden. III. silber-bekleideter Rechtharm, in der Hand die Krone mit den geschrägten Widerhaken, zur Pfahlstelle; Decken: schwarz-golden.

Colonna-Fels. (Taf. 61).

Reichsfreiherrn-Diplom von 1638 für Christof Moritz Colonna von Völs und Grafen-Diplom v. J. 1712 für Johann Freiherrn Colonna von Fels und dessen Bruder Johann Gustav Capitular des Erz- und Domstifts Salzburg.

Uraltes ursprünglich tiroler Adelsgeschlecht, das sich nach Gf. Brandis schon 1142 in Tirol durch Erwerbung von Schloss und Herrschaft Fels ansässig machte und danach nannte. Leonhard I. 1494, Leonhard II. 1531 und Hans Jacob 1542, Landeshauptleute an der Etsch. — Nach Spangenberg waren Leonhard, Peter Jacob und Gilgen tapfere Krieger und Feldhauptleute, welche sich 1510 und auch sonst in den Türkenkriegen sehr auszeichneten. Leonhard wurde später Geheimer Rath, Oberhof- und Feldmarschall. — Der tiroler Hauptmann Leonhard von Völs erhielt von Marco Colonna einen sogenannten Filiationsbrief mit der Erlaubniß, mit dem Völs oder Fels'schen Wappen und Namen, Namen und Wappen der Colonna verbinden zu dürfen und von da an nannten sie sich „Colonna von Fels.“ Ein Zweig derselben kam nach Böhmen, wo derselbe 1572 in Ansehung des uralten Adels in den alten böhmischen Herrenstand aufgenommen wurde, von da aus breiteten sie sich durch Ankauf namhafter Güter auch in Mähren und Schlesien aus. Nach der Schlacht am weissen Berge bei Prag sahen sie sich gezwungen Böhmen zu verlassen, Caspar Colonna von Fels trat 1633 als Oberst in kgl. schwedische Kriegsdienste. Nach dem Westphälischen Frieden erwarb er theils durch Erbschaft, theils durch Kauf die Güter Tost, Peiskretscham, Strelitz im Oppeln'schen (Schlesien) und starb als kaiserl. und als des Königs von Polen Kämmerer und Rath. Leonhard Freiherr Colonna von Fels, ein eifriger Utraguist, war 1611 kais. Kriegs Rath und der böhmischen Herrn-Stände General-Lieutenant. Georg Leonhard Freiherr Colonna von Fels war Oberst-Stallmeister der verwittweten Königin von Polen; Eleonora Erzherzogin von Oesterreich, derselbe hatte zwei Söhne, Carl, k. k. General und Commandant der Festung Spielberg bei Brünn und Gustav, † 1686, letzterer hatte zwei Söhne: 1) Carl Leonhard Samuel Graf Colonna und Herr von Fels, geb. 3. December 1674, verm. I. mit Johanna Tochter des Grafen Franz Gallas und dessen Gemahlin Johanna Emerentia geb. Gräfin Gaschin († 2. Juli 1716) und II. mit Maria Katharina Tochter des Georg Adam Franz Grafen Gaschin, verm. 13. Juni 1718. Kinder I. Ehe: Franz Karl, Maria Franciska verm. Gräfin Gallas (s. bei Clam) Carolina Josefa verm. Gräfin des Pours, Norbert Wenzel Franz, Maria Margaretha verm. Gräfin Kokořova, Aloisia Margaretha Emerentia verm. Freiin Clam, Margaretha Anna Josefa; aus II. Ehe: Gottliebe Maria Katharina verm. Gräfin Hřan von Harras. — Carl Leonhard Samuel war k. k. Kämmerer und Landesältester der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, sein Bruder Christoph Leopold k. k. Jägermeister in Schlesien. — Die Linie der Grafen von Colonna und Herren von Fels starb in der Mitte des 18. Jahrhunderts aus, die Freiherren erloschen 1804 mit Josef Felix Freiherrn Colonna und Fels.

Wappen: Geviert mit von Silber und Schwarz zehnmal getheiltem Herzschild, in diesem eine untere rechte rothe Vierung belegt mit einem goldenen Deckelbecher. 1. u. 4. in Roth goldgekrönte und gesockelte silberne Säule (Colonna); 2. u. 3. in Schwarz ein silberner, in 2. mit einer goldenen Lilie, in 3. mit einer rothen Rose belegter Querbalken. — Drei gekrönte Helme: I. geschlossener schwarzer mit einem silbernen Balken überzogener Flug; Decken: roth-silbern. II. zwischen einem schwarzen und einem silbernen Horn ein goldener Deckelbecher; Decken: roth-silbern. III. zwischen schwarzem und silbernem Horn gekrönter wilder Mann, in der Rechten einen Stern, wachsend; Decken: schwarz-silbern.

Coudenhove. (Taf. 61).

Reichsgrafen 13. Oct. 1790, immatrikulirt in Ungarn 22. März 1816.

Ein uraltadeliges Geschlecht aus Niederlande stammend. Urkundlich wird schon in der Mitte des dreizehnten

Jahrhunderts der Ritter Gerolf und sein Sohn Gieselbert von Coudenhove rühmlichst erwähnt. Zu Anfang des 15. Jahrhunderts theilte sich das Geschlecht in drei Linien. In Böhmen sind die Grafen Coudenhove erst durch Graf Franz, k. k. Kämmerer, Mitglied des Herrenhauses des Reichsraths auf Lebenszeit, Besitzer der Herrschaften Ronsperg mit Wasserau, dann Muttersdorf (böhm. Mutěnin) sesshaft geworden. Der † Bruder des Grafen Franz, Heinrich Graf Coudenhove, k. k. Kämmerer, Oberst a. D. hat im Deutschen Ritterorden mit folgenden Ahnen aufgeschworen: Frhr. Coudenhove, Frhr. von Maillien, Frhr. von Reuchenberg, Frhr. von Virmund, Frhr. von Hatzfeld, Frhr. von Loezuhissen, Frhr. von Bettendorf, Gf. von Stadion, von Löwenstern, von Ulenbrock, von Dückler, von Ceumern, von Gersdorf, von Derfelden, von Buttlar, von Hörner.

Wappen: In Gold ein gefutheter rother Schrägrechtsbalken. Kleinod: schwarzer Eberkopf auf der Krone; Decken: roth-golden.

Daun auf Sassenheim und Callaborn. (Tafel 61).

Uraltes Geschlecht, das sich in mehrere Linien theilte; die Filiation fängt an mit: 1) Adalbero von Daun (1075 bis 1107), 2) Richard (1104–1136), 3) Richard (1136–1190), 4) Jacob (1197–1223), 5) Heinrich auf Wartheim und Dentborn (1223–1237), Marschall von Luxemburg; Gem. Gobelina geb. von Linster, 6) Richard (1237–1256), Marschall von Densborn; Gem. Lucardix, 7) Diederich I. Marschall von Daun (1262); Gem. Kunigunde, 8) Heinrich, Marschall von Daun (1272–1296); Gem. Johanna, Tochter Philipp's II. von Wildenburg, 9) Richard, Marschall von Daun (1304–16, † 1316); Gem. Lucardix geb. von Densborn, 10) Richard von und zu Daun (1316, † vor 1323); Gem. Lucia geb. von Rodemacher; 11) Gilles (Aegidius) von und zu Daun (1323, † 1353); Gem. Kunigunde, Tochter des Ruprecht VII. Grafen von Virneburg und einer geb. von Westerburg, 12) Heinrich, Marschall von und zu Daun (1346, † 1371); Gem. Katharina, geb. von Manderscheid, Tochter des Wilhelm VII. und dessen Gemahlin Lucia geb. Gräfin von Neuenaer, 13) Richard der Jüngere, Herr von und zu Daun (1371–1380); Gem. Katharina geb. von Elter, 14) Friedrich, Herr von und zu Daun (1392–1429); Gem. Magdalena geb. von Sirk, 15) Heinrich von und zu Daun (1450); Gem. Katharina geb. von Wimpach; 16) Dietrich von und zu Daun, genannt Duynchen (1492); Gem. Maria, Tochter des Wilhelm IV. von Daun zu Zivel und der Offina geb. von Ehlentz; 17) Diederich von und zu Daun, genannt Clauss-hart, 18) Wilhelm I. von Daun, genannt von Zivel (1490 bis 1502); Gem. Walpurgis, geb. Kessel von Neuenburg; 19) Peter von Daun auf Kallenborn, kurfürstl. trier'scher Land- und Grosshofmeister und Amtmann zu Daun (1515 bis 1542); Gem. Katharina, Tochter des Wilhelm von Schässburg und der Christina geb. von Hofkirchen; 20) Wilhelm II. von und zu Daun, kurfürstl. trier'scher Amtmann zu Daun und Nürburg (1551–1559); Gem. Anna, Tochter des Nielas Schenk von Schmidtburg und der Elisabeth geb. von Schwarzenburg; 21) Karl von und zu Daun auf Sassenheim, Hollenfels und Brandeville, Amtmann zu Rodemachern (1570); Gem. Maria Agnes, des Johann Heinrich von Hagen und der Elisabeth geb. Frey von Dehrn Tochter, Erbin von Sassenheim, Hohenfels u. s. w. 22) Philipp Ernst (seit 13. December 1655) Reichsgraf und Herr von und zu Daun auf Sassenheim und Hohenfels († 1671), kais. Oberst; Gem. Maria Ursula († 1643), Tochter des Reichsfreiherrn Heinrich von Groschlag zu Diepurg und der Ursula geb. Kämmerer von Worms, Freiin von Dalberg; 23) Reichsgraf Wilhelm Johann Anton († 9. Juni 1706), k. k. Kämmerer. Geh. Rath, Feldmar-

schall und Commandant von Prag, Landstand in Böhmen und Niederösterreich, Indigenat von Ungarn, Herr der Herrschaften Ladendorf und Kirchstetten in Oesterreich, verm. I. mit Maria Salome geb. Freiin von Regal, verwittwete Gräfin zu Khevenhiller; II. 26. März 1664 mit Anna Maria Magdalena (geb. 1635, † 14. Sept. 1712), Tochter des Eustach Rudolf Grafen von Althann und der Anna Margaretha geb. Freiin von Teuffenbach zu Mayrhofen; 24) Reichsgraf Heinrich Dietrich Martin Josef (geb. 1. Sept. 1678, † 31. Jan. 1761 zu Wien), k. k. Kämmerer, wirkl. Geheim. Rath, Feldmarschall, Hofkriegsrath, Oberst eines Infanterieregiments, Hauptmann der Arcieren-Leibgarde, Herr der Herrschaften Dalešic und Slavětice, verm. I. Maria Leopoldine († im Januar 1734), Tochter des Maximilian Ernst II. Grafen von Vlasching (?) zu Zamnitz (Jamnitz?) und der Maria Katharina geb. Freiin von Lamberg; II. 9. Sept. 1734 mit Maria Theresia Antonia (geb. 1. Mai 1714, † 25. Februar 1791), Sternkreuzordensdame, Tochter des Johann Baptist II. Grafen von Colloredo und der Maria Katharina Gräfin von Purgstall; 25) Reichsgraf Maximilian Franz Xaver (geb. 3. Octob. 1721, † 1790), k. k. Kämmerer und niederösterreich. Landrath, Herr auf Dalešic und Zammice (?) in Mähren, verm. I. mit Maria Josefa (geb. 1741, † 1767), Tochter des Franz Ferdinand Grafen Kinsky von Velynic und Tetau und der Marie Auguste, geb. Gräfin Palffy Erdöd; II. 17. April 1768 mit Maria Josefa (geb. 1741, † 27. März 1771), Sternkreuzordensdame, Tochter des Joseph Balthasar, Grafen von Wilczek und der Maria Antonia geb. Gräfin Kottulinsky; III. 3. December 1773 mit Antonia Maria (geb. 24. Aug. 1754), Sternkreuzordensdame, Tochter des Josef Maria, Grafen Wilczek und der Maria Franzisca geb. Gräfin Oettingen-Spielberg; 26) Reichsgraf Franz de Paula Joseph (geb. 2. April 1781, † 21. April 1836), k. k. Kämmerer und Major a. D., Devotionsritter des Malteserordens, Herr der Herrschaften Vötau, Skalic, Kounic, Latein, Allingau, Biskupic und Röschlitz, verm. 2. Jan. 1803 mit seiner Cousine Auguste (geb. 7. Mai 1781, † 3. Febr. 1847 zu Wien), Sternkreuzordensdame, Tochter des Anton Grafen Hardegg zu Glatz und im Marchland und der Auguste geb. Gräfin von Wilczek zu Hultschin und Gutenland. 27) (Der Senior der Familie), Heinrich Graf von und zu Daun auf Sassenheim und Callaborn, geb. 20. Juni 1805, Besitzer der Allodialherrschaft Vötau und der Allodialgüter Skalic, Ober-Kounic, Latein und Allingau, k. k. Kämmerer, verm. 29. Febr. 1840 mit Antonie, geb. Gräfin Vorazický-Bisingen, geb. 17. Decemb. 1819, Sternkreuzordensdame.

Wappen I: Stammwappen. Von Gold schräg roth gegittert. — Kleinod: silberner Schwan mit ausgebreiteten schwarzen Flügeln, aus der Helmkrone wachsend; Decken: schwarz-silbern (!).

Wappen II: Geviertet und unter fünfzackiger Krone „Daun“ als Herzschild. 1. und 4. geteilt, oben in Blau nebeneinander zwei silberne Lilien, unten in Schwarz eine goldene Krone; 2. und 3. in Gold gegen die Theilung gekehrt ein doppelschwänziger schwarzer Löwe. Drei gekrönte Helme mit schwarz-silbernen Decken. I. Der schwarze Löwe auf der Krone. II. Der Schwan von Daun I. III. Geschlossener schwarzer, vorne mit einer goldenen Krone belegter Flug.

Wappen III: Getheilt und dreimal gespalten (8 Felder). 1. und 8. Daun; 2. und 7. in Blau zwei silberne Lilien nebeneinander; 3. und 6. gegen die Spaltung gekehrt in Gold ein schwarzer doppelschwänziger Löwe und 4. und 5. in Schwarz eine goldene Krone. — Vier gekrönte Helme: I. Der Daun'sche Schwan. II. Herme-lingestulpte schwarze spitze Mütze, oben drei Straussenfedern. III. Doppelschwänziger schwarzer Löwe auf der Krone. IV. Geschlossener schwarzer, vorne mit einer goldenen Krone belegter Flug. Decken der Helme: schwarz-silbern.

Deblin. (Taf. 61).

Jedenfalls aus österr. Niederlande stammend: Der kais. Hofrath und Geheime Referent der kgl. böhm. Hofkanzlei Maximilian Franz Deblin, wurde 1710 in den alten böhm. Freiherrenstand und Freiherr Franz Anton Deblin 1741 in den böhmischen Grafenstand erhoben. Begütert war die Familie in Mähren. In den k. k. Militär-Cadeten-Instituten und Militär-Akademien sind 16 Plätze von der gräfl. Deblin'schen Familie gestiftet worden. Die Familie selbst ist erloschen.

Wappen: Geviert mit blauem Spikel, in diesem ein wilder Mann, einen Baumstamm auf der rechten Schulter tragend. 1. und 4 in Silber ein schwarzer Anker; 2. und 3. in Roth ein geharnischter, rechter Schwertarm. — Zwei gekrönte Helme: I. Zwischen offenem, abwechselnd silbern und blau getheilten Flügel der Wilde wachsend. Decken: blau-silbern. II. Zwischen zwei rothen Hörnern der Schwertarm. Decken: roth-silbern.

Des-Fours zu Mont und Athienville und Des-Fours-Walderode. (Taf. 61).

Diese altadelige Familie kam im 16. Jahrhundert aus Lothringen nach Böhmen. Um die Mitte des 17. Jahrhunderts kommen die Grafen Des-Fours zu Mont und Athienville als Besitzer der Fideicommissherrschaften Gross-Rohozec (Rohozec hrubý) und Morchenstern (Srnzovka; beides in Bunzlauer Kreise in Böhmen vor.

Der kais. Feldmarschall-Lieutenant Niklas Des-Fours von Mont und Athienville brachte laut Diplom d. d. Laxenburg 30. Mai 1634 den Reichsgrafenstand in die Familie. — Gross-Rohozec, das früher den Herren von Wartenberg, deren Letzter 1625 von seinen aufständischen Unterthanen im Schlosse zu Rothenhof (Cervený dur) im Leitmeritzer Kreise mit Frau und Kind ermordet wurde, gehörte, kaufte Albrecht von Waldstein, vereinigte es mit dem Herzogthum Friedland und belehnte d. d. Jičín 23. Mai 1628 den Nikolaus Freiherrn Des-Fours von Mont und Athienville (Athienville) damit. Nikolaus Freiherr Des-Fours erhielt d. d. Wien 30. April 1634 den Grafenstand und eine Wappenbesserung, ebenso wurden ihm mit Majestätsbrief d. d. Oedenburg 10. Jänner 1635, die bisher zu Lehen getragenen Besitzungen „Gross-Rohozec, Klein-Skal, Semil und Sloupno“ in das freie Eigenthum überlassen, ebenso wurde er den 28. Jänner 1636 unter die böhmischen Herren aufgenommen. Graf Nikolaus starb im Schlosse zu Rohozec den 5. December 1661; derselbe war zweimal vermählt: I. Maria Eufemia, Gräfin von Eggenberg, von derselben die Kinder: A. Albrecht Maximilian († 15. Jänner 1683), B. Franciska Klaudia und C. Maria Eleonora, diese beiden im zartesten Kindesalter gestorben. II. Barbara Margaretha Khuen von Belsay und Lichtenberg († 1674), mit dieser die Tochter Maria Margaretha, später vermählt mit Franz Wenzel, Herren Cernin von Chudenic, auf Raděnin, Choustník und Neu-Schloss, sie bekam Klein-Rohozec, das nach ihrem 1672 erfolgten Tode an ihren Gemahl fiel. Albrecht Maximilian; Erbe der väterlichen Besitzungen hatte zur ersten Gemahlin Anna Serafina geb. Gräfin von Wolkenstein und Rodenegg († 1651 ohne Nachkommen), zur zweiten Maria Polixena geb. Gräfin von Schönfeld († 1698), mit dieser hatte er drei Söhne und drei Töchter. — Von den Töchtern starb Barbara Eufemia 21. Mai 1712, unvermählt, Ludmilla Theresia, starb 14. December 1735, als Karmeliternonne, 66 Jahre alt und Anna Polixena, geb. 1675, verm. 1698 mit Johann Georg Grafen Clary und Aldringen († im Jänner 1702), sie überlebte ihren Gemahl noch 25 Jahre. — Von den Söhnen ward Albrecht II. Max Anton († 7. August 1732), der Stifter der Rohozeer Linie, die 1831 mit Franz Anton Grafen Des-Fours erlosch; Mathias Wenzel Josef (1710), verm. 1698

mit Polixena Elisabeth, Gräfin Hartmann von Klarstein, ist der Stifter der jetzt blühenden zwei Stämme: I. in Böhmen, II. in Mähren. — Von seinen Nachkommen war Franz Wenzel († zu Oedenburg in Ungarn 1809), k. k. Kämmerer und Generalmajor, verm. I. Antonie Gräfin Walderode-Eckhausen († 1776), von dieser hatte er den Sohn Josef, der 1798 nach seinem Grossvater mütterlicher Seite, Johann, letztem Grafen Walderode von Eckhausen, das Walderode'sche Fideicommiss und Allodialvermögen erbte und Namen nebst Wappen der Walderode mit dem seinen vereinte. — Von der zweiten Gemahlin des Grafen Franz Wenzel, Barbara († zu Oedenburg 1817), Gräfin Széchényi, verwittweten Gräfin Forgács, stammte die erloschene Linie in Ungarn. — Josef Graf Desfours-Walderode zu Mont und Athienville, Freiherr auf Eckhausen († 1839), erbte nach dem Erlöschen der Franz Anton Des-Fours zu Mont und Athienville'schen Linie (1831) auch das Majorat Rohozec und Morchenstern, welches nun mit dem Walderode'schen vereinigt wurde. Dessen beiden Enkel theilten das Fideicommiss in II. Stämme, so dass der I. Stamm das alte Des-Fours'sche Fideicommiss: Rohozec und Morchenstern in Böhmen, dann das Gräfl. Walderode'sche Pecunialfideicommiss, ferner das Des-Fours-Walderode'sche Cadettenfondsgut Křetin, der II. Stamm in Mähren die Fideicommissherrschaft Bodenstadt mit Liebenthal und den Gütern Drinov mit Urchostavic in Mähren besitzt.

Wappen. Des-Fours zu Mont u. Athienville.

Getheilt; oben in Gold ein schwarzer Doppeladler; unten in Blau ein goldgesäumter rother Sparren, den zwei aus den Oberecken wachsende Greifenkrallen fassen, unten ein goldener Stern. Fünf gekrönte Helme mit blaugoldenen Decken. I. Geharnischter Linkarm eine Pistole in der Hand zur Pfahlstelle. II. An silbernen Stangen drei Reiterfähnlein. Feld bei 1. roth, 2. blau, 3. silbern belegt mit schwarzem Doppeladler. III. Kopf und Hals eines goldenen Greifen. IV. An silbernen Stangen drei Standarten, Feld 1. silbern mit schwarzem Doppeladler, 2. blau, 3. roth. V. Geharnischter Schwertarm pfahlweise.

Walderode.

Geviert mit schwarzem Herzschild, in diesem ein goldener Balken, oben ein silbernes Patriarchenkreuz, unten durchbrochene goldene Raute (Mâcle im franz. Blason). 1. und 4. in Silber gekrönter schwarzer Doppeladler; 2. und 3. viermal von Blau und Silber getheilt mit gekröntem rothen, je auswärts gekehrten doppelschwänzigen Löwen. Zwei Helme: I. ungekrönt mit offenem silbernen; Decken: schwarz-silbern. II. Der Löwe wachsend.

Des-Fours-Walderode.

Gespalten; vorne Des-Fours; hinten Walderode. Grafenkrone.

Dejm, Freiherren von Střítež. (Taf. 61).

Die 1415 an das Konstanzer Concil abgefertigte Klage und Beschwerdeschrift der böhmischen Stände ist auch von Benes und Mrakeš von Střítež mit unterschrieben. — Der Stamm dieses uralten böhmischen Geschlechtes war die Burg „Střítež (deutsch Schritzen)“ im Caslauer Kreise.

1577 findet man die Brüder Heinrich und Alexander Ritter Dejm von Střítež als Besitzer des Gutes Cerhonic im Prachiner Kreise, das sie gemeinschaftlich in demselben Jahre vom Herrn Christoph von Svamberk gekauft hatten; ausser Cerhonic sassen sie auch auf Čimelic, gleichfalls im Prachiner Kreise, seit 1543 im Besitze der Familie Dejm; 1586 gehörte dem Wenzel Dejm von

Střítež das Gut Unter-Pořic (Pořící dolejší) im Prachiner Kreise. — Im Titular von J. 1589 kommen aus der Familie Dejm folgende vor: Adam auf Cimelic, Alexander auf Cimelic, Heinrich auf Milonovic (Prach. Kreis), Nikolaus auf Čizova gleichfalls Prachiner Kreis, 1596 war Nikolaus noch Besitzer von Čizova.

1597 Johann, Herr auf Cimelic. 1621 wurde dem Peter Ritter Dejm von Střítež der Rittersitz Rakovic (Dominium Cimelic) konfiscirt, ihm dann als Lehen überlassen und das Lehensband erst 1647 gelöst. 1629 starb Wilhelm Ritter Dejm von Střítež als Inhaber des Lehens Rakovic. Nikolaus Dejm von Střítež war mit den Herren Heinrich Libsteinský von Kolovrat, Oberst-Kämmerer von Böhmen, Udalrich Adam Popel von Lobkovice, Oberst Jägermeister von Böhmen, königl. Kommissär und Sequester der aus der Konkursmasse des Don Martin de Hoeff-Huerta, Generals der katholischen Liga an die königl. Kämmer 1638 heimgefallenen Güter, die der Stadt Pisek nach der Schlacht am weissem Berge konfiscirt und an Hoeff-Huerta verliehen worden waren.

Als die Güter, ehemals der Stadt Pisek, nachmals dem Don Hoeff-Huerta gehörend veräußert wurden, kaufte Niklas Dejm das Gericht (böhm. Ryčta) Vrcovice, bestehend aus den Dörfern Vrcovice, Vonikow, Držov u. s. w. um 8,000 rheinl. — 1651 besass Eva Dejm von Střítež, verm. mit Alexander Karl Ritter Plot von Konarin, das Gut Cimelic. — 1685 kommt Heinrich Dejm als Besitzer der Güter Drhovle und Čizova im Prachiner Kreise vor. Franz Ritter Dejm von Střítež, Herr auf Zďár Pluhův im Taborer Kreise, dann Wenzel Ignaz Ritter Dejm von Střítež wurden den 8. Juli 1708 in den Freiherrn- und 10. Juli 1730 in den Grafenstand des Königreiches Böhmen erhoben. Wenzel Ignaz Graf Dejm von Střítež war 1738 Herr auf Roth-Zahoř, Paseka, Vyrec, Hlinec, Vodie, Květenov, Stankov, Prestonic und Nadějkov, sämmtlich im Taborer Kreise, derselbe war vermählt mit Maria Rosa geb. Freiin von Vernier und seine drei Söhne waren die Stifter der drei gräflichen Linien Dejm von Střítež, u. z. I. Linie. Besitzer des Fideicommisses Arnstorf cet. im Königreich Bayern, von Adauet Wilhelm (geb. 5. Febr. 1699, † 1761), verm. mit Maria Rosalia Freiin Vorazický von Pabénic. — II. auf Arnau in Böhmen. Anton Josef (geb. 25. Februar 1700, † 26. Mai 1727), verm. mit Dorothea Anna Franciska, Freiin von Schuhmann. III. auf Nemyšl in Böhmen. Bernhard Wenzel Karl (geb. 20. Januar 1704, † ?), verm. mit Maria Anna geb. Freiin von Malovec.

Wappen: In Roth auf grünem Büchel eine silberne Gans. — Kleinod: Die Schildfigur; Decken: roth-silbern.

I. Bořek Dohalský von Dohalic und II. Dohalský von Dohalic. (Taf. 61).

Böhmischer Uradel, dessen Wappen und Kleinod wie überall von Schach und gekrönte Mohrin vorkömmt, so auch hier zu Ammenmährchen Stoff genug gab, den zu bewältigen ein Lebensalter nicht hinreichen würde. — Der Stammsitz war Dohalic im Bidzower Kreise, das bis zum Jahre 1658 im Besitze der Familie war. 1396 lebte Johann von Dohalic; und in den kirchlichen Stiftungsbüchern wird Erwähnung gethan 1412 von Johann von Dohalic genannt der Pole (da derselbe einige Feldzüge in Polen mitgemacht hatte), doch ist dieser mit dem früher genannten nicht zu verwechseln. Ein Bořek Dohalský wird im Laufe der Hussitenkriege häufig genannt. — Prokoz von Dohalic unterzeichnete den Friedensbrief d. d. 17. März 1440 zwischen den Kreisen: Kauřim, Calau, Königgrätz und Chrudimr. — Bořek Dohalský von Dohalic auf Dohalic verkaufte 1497 die Dörfer Jesenic, Hlohov, Městec, Slavětín und Reichenau (Königgrätzer Kreis) an Niklas junior Trčka von Lipa und Lichtemburk, dafür kaufte er 1512 von den Erben des

vgl. böhmischen Obersten Kanzlers Albrecht Herrn von Kolorat das Gut Mokrovous in Bidzower Kreise, ausserdem nannte er noch das Gut Stračov im Königgrätzer Kreise sein Eigen. Seine Söhne Wenzel und Nikolaus theilten das väterliche Erbe so, dass Wenzel Mokrovous und Stračov, Nikolaus aber Dohalic bekam (Landtafel-Einlage v. J. 1542). Dadurch entstanden 2 Linien, die auf Dohalic und die auf Mokrovous, die letztere erlosch Anfang des 18. Jahrhunderts. — Die Linie auf Dohalic theilte sich im Laufe des 17. und 18. Jahrhunderts wieder in zwei Aeste.

1. Ast beginnt mit Stanislaus (geb. 1599, lebte er noch 1681), er war vermählt mit Helena geb. Kapoun von Svojkov, die ein Alter von 92 Jahren erreichte, aus dieser Ehe hatte er drei Söhne: Sigmund Felix, Christoph Leopold und Johann. — Christoph Leopold vermählte sich mit Kunigunde Anna Vratislav von Mitrovic † 1695), mit dieser hatte er den Sohn Johann Christoph, der 1757 als kais. Rath und Landrath, Burggraf des Königgrätzer Kreises in den böhmischen Freiherrn- und 11. Juli 1764 als k. k. Geheimer Rath in den Grafenstand erhoben wurde. Derselbe war vermählt mit Anna Barbara geb. Štenovský von Kadova und ist der Stammvater der jetzt blühenden Bořek Grafen Dohalský von Dohalic.

2. Ast beginnt mit Wenzel dem Aeltern auf Veselý, gestorben als Rath des Oberst-Burggrafenamtes im October 1670, seine Gemahlin war Katharina Varleych von Bubna, von seinen Söhnen erbte Franz Karl († 1709), verm. mit Anna Elisabeth geb. Materna von Květnic, Veselý, dieser hatte den einzigen Sohn Wenzel Vratislav, verm. mit Anna Eva Therese, geb. Rašin von Risenburk, derselbe wurde den 5. September 1726 in den alten böhmischen Freiherrnstand und den 2. März 1729 in den böhmischen Grafenstand erhoben. Sein Sohn Norbert, k. k. Kämmerer († 1785), war zweimal vermählt. I. Eleonore geb. Gräfin Trautmannsdorff, Kinder: Franz Adam und Aloisia Walpurga Theresia, vermählte Freiin Kapoun von Svojkov. II. Therese Katharina Barbara geb. Rašin von Risenburk, Tochter: Maria Anna Walpurga (geb. 1770 † 1854) und Emanuela Maria (geb. 1773, † 1841), beide Capitularinen des k. k. Theresianischen Damenstiftes auf dem Hradschin zu Prag.

Wappen: Bořek-Dohalsky.

Gespalten; vorne Gold ohne Bild; hinten Schach (3 : 5) von Schwarz und Gold. Kleinod: Gekrönte nackte Mohrin mit goldenem Haar das Schach mit beiden Händen vor sich haltend, aus der Krone wachsend; Decken: schwarz-golden.

Wappen: Dohalský-Dohalic.

Gespalten; vorne Schach von Gold u. Schwarz (3 : 6); hinten Gold ohne Bild. Kleinod: gekrönte Mohrin mit goldenem Haar in schwarzem goldbesetztem Kleide, goldenem Gürtel, die Arme in die Seiten gestemmt, zwischen offenem schwarzem Fluge aus der Krone wachsend; Decken: schwarz-golden.

Dünewald. (Taf. 62).

Eine ursprünglich aus dem Cleve und Geldern'schen stammende Familie. Johann Heinrich Dünewald (von Dünewald), geboren um 1620, trat zeitlich in das kaiserl. Heer, focht tapfer gegen die Türken und Franzosen, seine Tapferkeit und seine ausgezeichnete Eignung als Reiterführer belohnte sein Monarch durch ansehnliche Schenkungen an Gütern im Grünberger Kreise in Schlesien, Verleihung des Herrenstandes von Böhmen (auf der Grafenbank) 1667, in demselben Jahre gab er ihm das Notstitz'sche Kürassier-Regiment (jetzt Dragoner-Regiment „Wilhelm Herzog von Braunschweig“ Nr. 7), und erhob